

Dipl.-Volkswirt Walther Adler, Dipl.-Ökonom Albert Braakmann

# Bruttoinlandsprodukt und EU-Einstromverfahren

*Der vorliegende Aufsatz untersucht die Auswirkungen, die die Einführung des sogenannten Einstromverfahrens in der Außenhandelsstatistik auf wichtige makroökonomische Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) haben könnte. Bei der hier analysierten Version des Einstromverfahrens würden die deutschen Importe im Rahmen des Intrahandels der Europäischen Union (EU) durch die Exportmeldungen der anderen Mitgliedstaaten ersetzt. Hauptargument für die Einführung des Einstromverfahrens sind meistens mögliche Entlastungswirkungen für die Auskunftspflichtigen, während die Konsequenzen für die Berechnung wichtiger volkswirtschaftlicher Größen vernachlässigt werden. Untersucht werden in diesem Beitrag die quantitativen Effekte einer Einführung des Einstromverfahrens auf den Außenbeitrag, auf die Ausrüstungsinvestitionen und schließlich zusammenfassend auf das Bruttoinlandsprodukt.*

## 1 Einleitung

### 1.1 Intrastat: Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenhandels

Mit der Einführung des EU-Binnenmarktes am 1. Januar 1993 entfielen die bisherigen Zollschranken und die physischen Kontrollen an den Grenzen zu den Mitgliedstaaten

der Europäischen Union (EU). Damit vollzog sich ein grundlegender Wandel in der Außenhandelsstatistik.<sup>1)</sup> Bis 1993 konnten alle Außenhandelsdaten sekundärstatistisch aus den Unterlagen der Zollbehörden gewonnen werden. Für den Warenhandel mit Nicht-EU-Ländern (Extrahandel) wird dieser Erhebungsweg auch weiterhin genutzt. Für den Bereich des innergemeinschaftlichen Warenhandels zwischen den EU-Mitgliedstaaten (Intrahandel) musste dagegen nach dem Wegfall der Zollschranken ein völlig neues Erhebungssystem aufgebaut werden. Im sogenannten Intrastat-System melden die beteiligten Firmen seither ihre innergemeinschaftliche Wareneinfuhr und -ausfuhr direkt an die für die Aufbereitung der Außenhandelsdaten zuständige nationale Behörde (in Deutschland das Statistische Bundesamt). Die Meldungen der Unternehmen über ihre Wareneinfuhren und -ausfuhren sind jetzt nicht mehr bei jedem Grenzübergang einer Ware fällig, sondern werden für eine Berichtsperiode (monatlich) zusammengefasst.

### 1.2 Das Einstromverfahren als Vereinfachung von Intrastat

Seit dessen Einführung im Jahr 1993 wurden im Intrastat-System zur Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Belastung der beteiligten Firmen zu senken<sup>2)</sup>; heute sind nicht einmal 13 % der im Intrahandel aktiven Unternehmen meldepflichtig. Gleichwohl gilt Intrastat weiterhin als kostenintensiv: Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirt-

1) Siehe hierzu Krockow, A.: „Vereinfachung der Intrahandelsstatistik“ in WiSta 7/2007, S. 670 ff.

2) Siehe hierzu und im Folgenden Europäische Kommission, Eurostat G2: „The Simplification of Intrastat: A Two-Track Approach“, Working Paper of the Commission Services, Doc MET 895; Luxemburg 2006, S. 3.

schaftsforschung aus dem Jahr 2006 verursacht die Intra-handelsstatistik über 40 % des gesamten Meldeaufwands für Wirtschaftsstatistiken.<sup>3)</sup> In anderen EU-Staaten wurden ähnliche oder noch höhere Quoten berechnet<sup>4)</sup>, sodass das Intrastat-System in Europa für die Hälfte aller Statistiklasten der Unternehmen verantwortlich sein könnte. Trotz der bisherigen Vereinfachungen im Intrastat-System werden daher weiterhin Forderungen nach Entlastungen laut. Dazu bestehen im Prinzip mehrere Möglichkeiten<sup>5)</sup>: das Berichtsprogramm zu reduzieren, die Klassifikationstiefe zu verringern, die Anmeldeschwellen zu erhöhen, die Erhebungsfrequenz zu senken oder Erhebungsredundanzen zu beseitigen. Neben dem Anheben der Meldeschwellen und dem Senken der Meldedaten steht vor allem die Beseitigung von Erhebungsredundanzen im Fokus: Gemeint ist damit die zweifache Erfassung von Intrahandelstransaktionen, zunächst als Ausfuhr im Versandungsland und dann als Einfuhr im Empfängerland. Das sogenannte Einstromverfahren (single flow reporting) könnte diesen Doppelaufwand verringern, indem die Transaktionen bloß einmal, nämlich entweder nur vom Exporteur oder aber allein vom Importeur an die jeweilige nationale Statistikbehörde gemeldet werden. Damit weiterhin die nationale Handelsbilanz und das Bruttoinlandsprodukt berechnet werden können, ist es erforderlich, dass diese Daten dann [über das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)] den übrigen beteiligten Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt werden. Als potenzielle Vorteile eines Einstromverfahrens werden Kostensenkungen genannt, da der Berichtskreis und das Meldevolumen verringert werden, sowie Konsistenzverbesserungen angeführt, da widersprüchliche Meldungen beseitigt werden.<sup>6)</sup> Kritiker von Einstromverfahren betonen hingegen mögliche Nachteile, wie den Rückgang der Datenqualität, den Wegfall national optimierter Erhebungsschwellen und Meldeprogramme oder Strukturbrüche in den Außenhandelszeitreihen. Daneben würde mit dem Einstromverfahren die bisherige Kontrollmöglichkeit anhand der sogenannten Spiegeldaten entfallen, das heißt dass die Einfuhren eines Mitgliedstaates anhand der Ausfuhren der anderen Mitgliedstaaten in dieses Land überprüft werden können (und umgekehrt für Ausfuhren). Weitere Bedenken gegenüber dem Einstromverfahren betreffen die Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Datenerhebung und -lieferung.

## 1.3 Intrastat als Berechnungsgrundlage für makroökonomische Größen

Die Daten über den innergemeinschaftlichen Handel sind auch für die Berechnung zentraler volkswirtschaftlicher Kenngrößen äußerst wichtig. Unmittelbar deutlich wird dies beim Außenbeitrag bzw. beim Exportüberschuss: Eine Berechnung dieser Größen erfordert die Daten über die Einfuhren und die Ausfuhren eines Landes. Aber auch für die

Ermittlung der Ausrüstungsinvestitionen sind die Einfuhr- und Ausfuhrdaten wichtig, denn mangels Quartalerhebungen bei den Investoren müssen die Investitionen anhand eines aufwendigen Schätzmodells ermittelt werden, für das die Angaben über Ein- und Ausfuhren unabdingbar sind. Damit sind die Intrastat-Informationen auch für das vierteljährliche und jährliche Bruttoinlandsprodukt bedeutsam, denn sowohl der Außenbeitrag als auch die Ausrüstungsinvestitionen bestimmen direkt die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, und zwar sowohl die Angaben für das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen als auch die preisbereinigten Daten, die zur Ermittlung des Wirtschaftswachstums herangezogen werden. Nachfolgend soll das theoretische Postulat, dass sich mit der Einführung eines Einstromverfahrens die Datensituation nicht ändert, praktisch überprüft werden. Untersucht werden die Auswirkungen der Einführung eines Einstromverfahrens auf die Ergebnisse für den Außenbeitrag bzw. Exportüberschuss, für die Ausrüstungsinvestitionen sowie für das Bruttoinlandsprodukt.<sup>7)</sup>

## 1.4 Untersuchungsmethodik

Untersucht wird die meistdiskutierte Einstromvariante, in der die nationalen Einfuhrdaten über Waren durch Versuchsergebnisse der Intrahandelspartnerländer ersetzt werden. In einer Simulationsrechnung werden die quantitativen Auswirkungen der Einführung dieses Einstromverfahrens auf wichtige volkswirtschaftliche Aggregate ermittelt und mit den bisher veröffentlichten Angaben verglichen. Grundlage für diese Untersuchung sind die Einfuhr- und Ausfuhrdaten des Intrastat-Systems, das heißt der Eurostat-Datenbank COMEXT. Diese Datenbank ermöglicht, die monatlichen Erhebungsdaten der deutschen Außenhandelsstatistik mit den Spiegeldaten (d.h. den Ausfuhren der anderen Mitgliedstaaten nach Deutschland) zu vergleichen, und zwar sowohl insgesamt als auch in tiefer Gütergliederung.<sup>8)</sup> Für jeden Berichtsmonat der Jahre 1999 bis 2006 wurden die Daten über den Intrahandel der jeweiligen EU-Mitgliedstaaten ausgewertet, das heißt bis April 2004 für die Mitgliedstaaten der EU-15 und danach für die der EU-25. In der Analyse wurden die COMEXT-Spiegeldaten nicht nach einzelnen Staaten differenziert, sondern nur insgesamt sowie nach Güterpositionen betrachtet.

Ein Vergleich mit Spiegeldaten führt in der Praxis meistens zu Unterschieden, den sogenannten Spiegeldifferenzen. Spiegeldifferenzen beziffern Abweichungen zwischen den erfassten Angaben für identische Merkmale aus verschiedenen Datenquellen. In der Außenhandelsstatistik treten Spiegeldifferenzen auf, wenn die Exporte nach Land B, die das Land A ausweist, und die (eigentlich sachgleichen) Importe aus Land A, die von Land B erfasst werden, von-

3) Siehe Stäglin, R./Pfeiffer, I.: „Die Bedeutung der Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken – Ergebnisse der DIW-Studie“ in WiSta 11/2006, S. 1193 ff.

4) So liegt in Dänemark der Anteil bei 70 %, von denen 58 Prozentpunkte auf Importmeldungen entfallen; siehe Andersen, S. S. (Statistics Denmark): „Response burden – how to reduce it by 25 percent“, Unterlage zur DGINS-Konferenz, Kopenhagen 2008, S. 5.

5) Siehe Krockow, A., Fußnote 1.

6) Siehe hierzu und im Folgenden Fußnote 2, S. 7 f., und Krockow, A., Fußnote 1, S. 675.

7) Da die Außenhandelsdaten auch für die Berechnung der Handelsbilanz, als Teil der Zahlungsbilanz, benötigt werden, sind auch hierauf Auswirkungen nahe liegend.

8) Siehe <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/newxtweb/> (aufgerufen am 14. Dezember 2009).

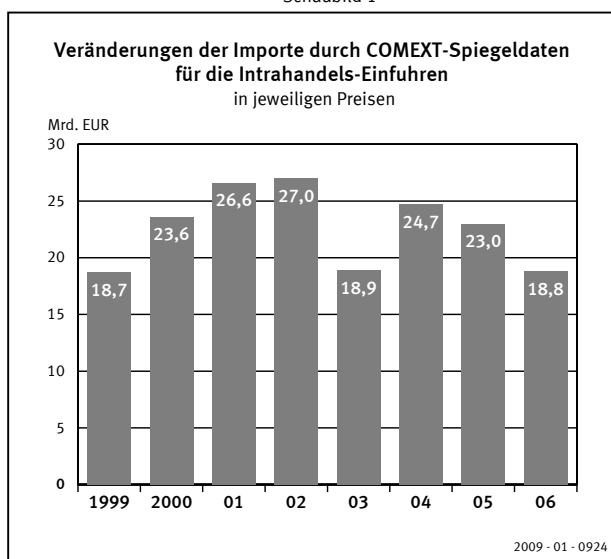
einander abweichen. Als Ursachen solcher Spiegeldifferenzen sind vor allem die folgenden Umstände aufzuführen<sup>9)</sup>: international abweichende Ursprungs- und Bestimmungslandausweise bei Handelsvorgängen über mindestens drei Staaten („Rotterdam-Effekt“), periodenverschiedene Erfassungszeitpunkte zum Beispiel durch lange Transportzeiten, Wertdifferenzen durch divergierende Behandlung von zum Beispiel Transportkosten und Leasinggeschäften, Verfahrensunterschiede bei Antwortausfällen, Fehlklassifikationen der gehandelten Güter, nationale Geheimhaltungsvorschriften aus Datenschutz- oder Sicherheitsabwägungen und nicht zuletzt die Erfassungsproblematik besonderer Warenbewegungen, wie des Außenhandels mit Schiffen und Flugzeugen und mit ganzen Fabrikationsanlagen. Das Ausmaß dieser Abweichungen ist im EU-Intrahandel beträchtlich: So unterschritten im Berichtsjahr 2005 die vom Vereinigten Königreich gemeldeten Exporte nach Deutschland die entsprechenden in Deutschland gemessenen Importe um 15,1 % und die Importe aus Deutschland wurden im Vereinigten Königreich um 10,4 % niedriger ausgewiesen als die deutschen Exporte dorthin. Für kleinere Länder wurden sogar noch deutlich höhere Spiegeldifferenzen festgestellt.

## 2 Auswirkungen des Einstromverfahrens auf volkswirtschaftliche Aggregate

### 2.1 Auswirkungen auf die Importe und den Außenbeitrag

Die unmittelbaren Auswirkungen der Simulationsrechnung auf die Einfuhrdaten zeigt das Schaubild 1. Deutlich wird, dass die deutsche Einfuhr bei Verwendung der Ausfuhrdaten der anderen EU-Mitgliedstaaten im betrachteten Zeit-

Schaubild 1



raum höher ausfällt als bei Verwendung originär erhobener Einfuhrdaten. Im Zeitraum 1999 bis 2006 betragen die jährlichen Unterschiede bei den Einfuhrwerten bzw. beim Außenbeitrag zwischen 18,7 Mrd. und 27,0 Mrd. Euro. Diese Spiegeldifferenzen in den Intrahandelsdaten sind betragsmäßig identisch bei der Wareneinfuhr und den gesamten Importen. Die relative Bedeutung dieser Beträge variiert dagegen mit der verwendeten Bezugsgröße. Bezogen auf die gesamten Importe, die sich aus Waren und Dienstleistungen zusammensetzen, führt die Simulation zu einer prozentualen Erhöhung zwischen 2,0 und 4,0 %.

Die Schwankung der Unterschiede zeigt sich auch bei den vierteljährlichen Veränderungsdaten der Importe. Wie Tabelle 1 verdeutlicht, ist in einigen Quartalen die Veränderungsrate aus der Simulationsrechnung niedriger als die bisher veröffentlichten Daten, und zwar um bis zu 3,4 Prozentpunkte. In anderen Quartalen liefert die Simulationsrechnung höhere Veränderungsdaten, und zwar um bis zu 3,6 Prozentpunkte. Nur in sechs der betrachteten 28 Quartale ist die Differenz kleiner als 0,5 Prozentpunkte. Ähnliche Differenzen ermitteln sich für die preisbereinigten vierteljährlichen Veränderungsdaten der Importe (zum Vorjahresquartal). Die Simulationsrechnung differiert hier um bis zu 3,6 Prozentpunkte vom Originalwert. Auch sonst liegen die preisbereinigten Differenzen in der Größenordnung der nominalen Differenzen der Veränderungsdaten.

Tabelle 1: Veränderungsdaten der Importe in jeweiligen Preisen  
Stand: August 2007

Jahr	Veränderungsdaten der Importe – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat-Datenbank COMEXT		
		%	Prozentpunkte	
2000	1. Vj	+ 19,2	+ 18,8	- 0,4
	2. Vj	+ 15,7	+ 19,3	+ 3,6
	3. Vj	+ 17,1	+ 18,5	+ 1,4
	4. Vj	+ 22,4	+ 19,0	- 3,4
2001	1. Vj	+ 10,9	+ 13,7	+ 2,8
	2. Vj	+ 7,0	+ 5,1	- 1,9
	3. Vj	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5
	4. Vj	- 9,4	- 8,5	+ 0,9
2002	1. Vj	- 8,8	- 9,2	- 0,4
	2. Vj	- 4,2	- 3,2	+ 1,0
	3. Vj	- 2,7	- 1,7	+ 1,0
	4. Vj	+ 1,3	+ 0,6	- 0,7
2003	1. Vj	+ 7,6	+ 4,7	- 2,9
	2. Vj	+ 0,4	- 0,8	- 1,2
	3. Vj	+ 1,1	+ 0,1	- 1,0
	4. Vj	+ 1,8	+ 1,6	- 0,2
2004	1. Vj	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1
	2. Vj	+ 7,2	+ 9,9	+ 2,7
	3. Vj	+ 10,5	+ 10,2	- 0,3
	4. Vj	+ 11,5	+ 11,7	+ 0,2
2005	1. Vj	+ 5,8	+ 6,7	+ 0,9
	2. Vj	+ 9,6	+ 7,7	- 1,9
	3. Vj	+ 9,8	+ 9,8	-
	4. Vj	+ 11,3	+ 10,4	- 0,9
2006	1. Vj	+ 21,4	+ 19,3	- 2,1
	2. Vj	+ 13,1	+ 13,5	+ 0,4
	3. Vj	+ 13,2	+ 12,0	- 1,2
	4. Vj	+ 10,8	+ 9,8	- 1,0

9) Siehe dazu Loschky, A.: „Asymmetrien in der Außenhandelsstatistik“ in WiSta 3/2006, S. 257 ff., hier: S. 258 f.

Die deutschen Ausgangsmaterialien über Intrahandelsimporte (im Folgenden: Statistisches Bundesamt) und die aggregierten Intrahandelsexportdaten nach Deutschland aus COMEXT wurden zudem nach den 99 Kapiteln des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA) auf Spiegeldifferenzen untersucht.<sup>10)</sup> Diese warenmäßige Untergliederung ist unter anderem für die Preisbereinigung von Bedeutung. Auch hierbei zeigen sich starke Unterschiede, bis hin zu dreistelligen prozentualen Abweichungen auf Kapitelebene: So übersteigen die COMEXT-Aufkommen für Wasserfahrzeuge usw. (WA-89) oder Waffen und Munition usw. (WA-93) die Angaben des Statistischen Bundesamtes um das Doppelte bis Vierfache, während sie zum Beispiel für Zucker usw. (WA-17), Verschiedene Lebensmittelzubereitungen (WA-21) und vor allem für die Sammelposition WA-99 (Zusammenstellung verschiedener Waren) um über 20%, zum Teil bis zu 50% unter den Werten des Statistischen Bundesamtes liegen. Wie das Kapitel WA-88 (Luft- und Raumfahrzeuge und -teile) zeigt, können hohe Abweichungen zugleich von Jahr zu Jahr ihr Vorzeichen wechseln. Bezogen auf den Warenhandel lassen sich ebenfalls erhebliche Abweichungen feststellen, die für einige aufkommensstarke WA-Kapitel bis an 20% heranreichen. Mithin geben die Spiegeldifferenzen auf der Gesamtebene keine Hinweise auf die Höhe der Abweichung in einzelnen Gütergruppen. Die Unterschiede auf Warenebene zwischen den deutschen Erhebungsdaten und den gesammelten Meldungen der Partnerländer würden somit branchenbezogene Analysen erheblich beeinträchtigt.

Der Außenbeitrag misst die Gütertransaktionen mit der übrigen Welt und errechnet sich durch Abziehen der Importe von den Exporten. In den Außenbeitrag geht neben dem Waren-

handel auch der Außenhandel mit Dienstleistungen ein. Die Originaldaten des Statistischen Bundesamtes weisen für die betrachteten Jahre 1999 bis 2006 einen durchgehenden Exportüberschuss aus, der in jeweiligen Preisen von 17,4 Mrd. Euro (1999) auf 126,4 Mrd. Euro (2006) zunahm (siehe Schaubild 2). Mit 42,5 Mrd. bzw. 97,7 Mrd. Euro zeigte der Außenbeitrag auch in den konjunkturschwachen Jahren 2001 und 2002 relativ hohe Werte. Die COMEXT-basierten Daten hingegen skizzieren ein anderes Bild: Wegen der um etwa 3 bis 4 % pro Jahr höheren Importe fällt der Außenbeitrag so drastisch ab, dass sich die leichten Überschüsse der Jahre 1999 und 2000 in Außenhandelsdefizite verwandeln und der Überschuss des Jahres 2001 zu fast zwei Dritteln aufgezehrt wird. Die Differenzen liegen zwar in den Jahren ab 2002 weiterhin in der gleichen Größenordnung, ändern aber – wie schon 2001 – wegen der ab 2002 höheren Außenbeiträge nicht mehr deren Tendenz.

Ein ähnliches Bild ergibt sich in der Quartalsdarstellung in Tabelle 2: Nach den Originaldaten des Statistischen Bundesamtes war allein für das dritte Vierteljahr des Jahres 2000 ein negativer Außenbeitrag ausgewiesen worden; dagegen

Schaubild 2

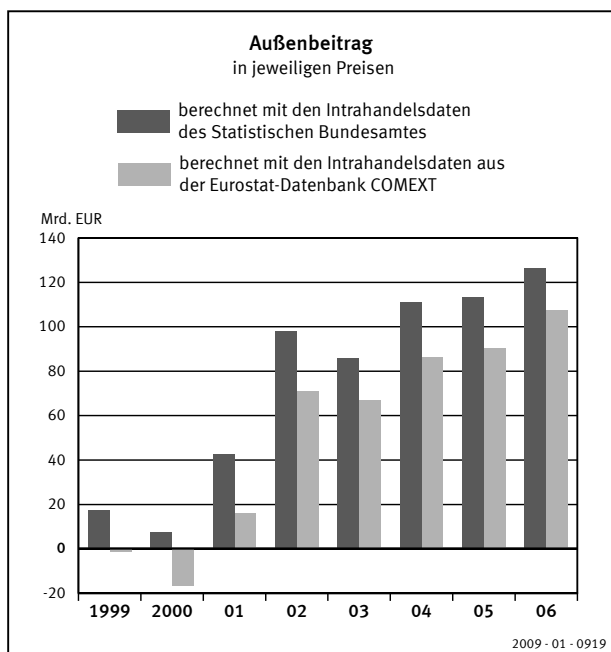


Tabelle 2: Außenbeitrag in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR  
Stand: August 2007

Jahr	Außenbeitrag – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat-Datenbank COMEXT		
1999	1. Vj	4,0	-2,9	-6,9
	2. Vj	5,4	4,0	-1,4
	3. Vj	0,7	-2,7	-3,4
	4. Vj	7,4	0,3	-7,1
2000	1. Vj	5,8	-1,8	-7,6
	2. Vj	4,4	-2,4	-6,8
	3. Vj	-4,0	-9,9	-5,9
	4. Vj	1,1	-2,3	-3,4
2001	1. Vj	9,0	-3,9	-12,9
	2. Vj	9,0	5,2	-3,8
	3. Vj	5,2	0,1	-5,1
	4. Vj	19,2	14,5	-4,7
2002	1. Vj	23,9	12,9	-11,0
	2. Vj	23,8	18,3	-5,5
	3. Vj	22,7	15,9	-6,8
	4. Vj	27,4	23,8	-3,6
2003	1. Vj	19,6	12,6	-7,0
	2. Vj	19,8	16,3	-3,5
	3. Vj	22,2	17,1	-5,1
	4. Vj	24,4	21,0	-3,4
2004	1. Vj	31,9	24,7	-7,2
	2. Vj	33,8	25,4	-8,4
	3. Vj	21,0	15,9	-5,1
	4. Vj	24,4	20,4	-4,0
2005	1. Vj	33,8	24,6	-9,2
	2. Vj	30,9	25,4	-5,5
	3. Vj	23,8	18,1	-5,7
	4. Vj	24,9	22,3	-2,6
2006	1. Vj	30,5	23,3	-7,2
	2. Vj	29,9	22,9	-7,0
	3. Vj	24,8	21,0	-3,8
	4. Vj	41,1	40,4	-0,7

10) Die Schwerpunkte des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik wurden historisch unter Zoll- und anderen Außenhandelsaspekten gesetzt, woraus heute Kapitel von sehr unterschiedlichem Aufkommen resultieren: Beispielsweise existieren eigene Kapitel für Flechtstoffe usw. (WA-14), Flecht- und Korbmacherwaren (WA-46), Seide (WA-60) sowie für Regen- und Sonnenschirme, Geh- und Sitzstühle (WA-66); das Gesamtaufkommen aus dem Intrahandel dieser vier Kapitel liegt nur wenig über 0,1 Mrd. Euro je Jahr. Dagegen sind Zugmaschinen, Kraftwagen, Krafträder, Fahrräder und Ähnliches mit einem Aufkommen von über 49 Mrd. Euro im Jahr 2005 in einem einzigen Kapitel (WA-87) zusammengefasst, das damit fast ein Achtel des gesamten Intrahandelseinfuhrwertes ausmacht.

zeigen die COMEXT-basierten Ergebnisse im ersten Drittel des Betrachtungszeitraums zumeist negative Werte für den Außenbeitrag und nur im zweiten Vierteljahr 1999 und im zweiten Vierteljahr 2001 nennenswerte Exportüberschüsse an. Danach weist auch die Simulationsrechnung durchgängig positive Außenbeiträge auf, die aber im Niveau etwa 5 Mrd. bis 8 Mrd. Euro unter den Originalwerten liegen.

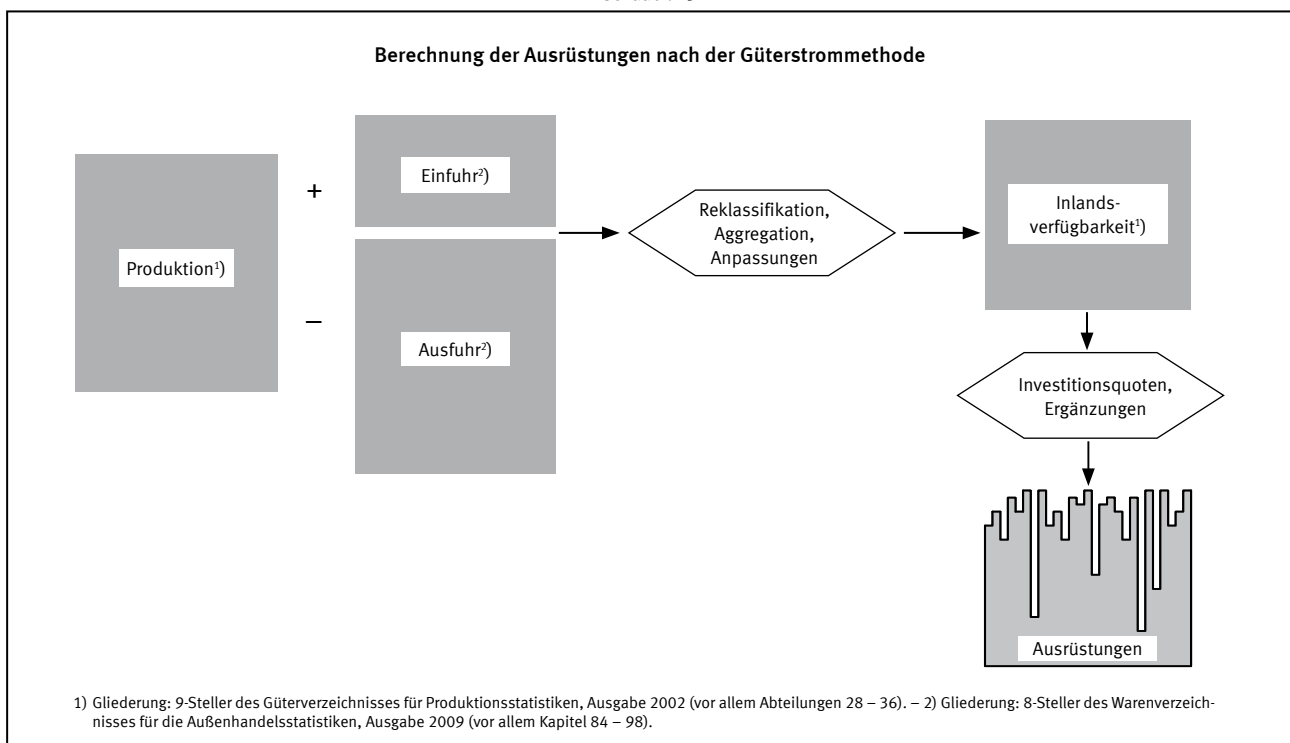
Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die ausländischen Daten zu den Importen aus Deutschland um 1,4 % unter den deutschen Exportwerten lagen, was hier aber außer Betracht blieb. Für den betrachteten Zeitraum fiel also ein aus den Spiegeldaten der europäischen Handelspartner errechneter deutscher Außenhandelssaldo (Nettoexport) niedriger aus als derzeit ausgewiesen, und zwar unabhängig davon, ob die originäre Erfassung der Versendungen oder die der Eingänge durch die europäischen Pendants ersetzt würde.

## 2.2 Auswirkungen auf die Ausrüstungsinvestitionen

Bewegliche Anlagen oberhalb einer Wertschwelle von 500 Euro (in Preisen von 1995) wie neue Maschinen, Geräte und Fahrzeuge bilden den Kern der Ausrüstungsinvestitionen, sofern sie in der Berichtsperiode erworben oder selbst erstellt worden sind, um länger als ein Jahr Produktionszwecken im Inland zu dienen. Mit einem Volumen von 201,8 Mrd. Euro im Jahr 2008 belief sich der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt auf 8,1 %.

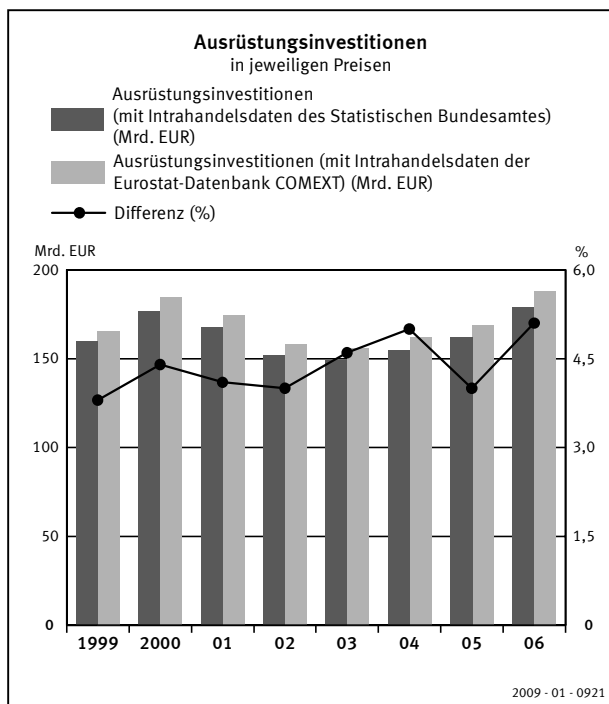
Mangels unterjähriger Investitionserhebungen werden die Quartalsergebnisse zu den Ausrüstungen nach der international verbreiteten Güterstrommethode (commodity flow method) ermittelt.<sup>11)</sup> Diese folgt der Idee, Güter von ihrem Eintritt in den Wirtschaftskreislauf bis zu ihrer Endverwendung zu begleiten und auf diesem Weg die Verzweigungen zu den verschiedenen Verwendungskategorien sowie die vielfältigen Wertschöpfungs- und Ergänzungsprozesse nachzuzeichnen. In der zeitlich später erfolgenden Jahresrechnung werden die Quartalsresultate mit der erhebungsgestützten Investorenrechnung konsolidiert. Schaubild 3 visualisiert die Grundstruktur der Vierteljahresrechnung: Die Produktionsdaten des Berichtsquartals in tiefstmöglicher Gütergliederung [9-Steller des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2002 (GP 2002)] werden mit den Außenhandelsdaten aggregiert, nachdem letztere von ihrer nativen Gliederung (8-Steller des Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, WA) auf die GP-Klassifikation umgeschlüsselt worden sind. Nach einigen Anpassungen (z. B. für selbsterstellte Ausrüstungen) erhält man so in tiefer GP-Gliederung die Inlandsverfügbarkeit (heimische Produktion plus Einfuhr minus Ausfuhr), mit anderen Worten jene Menge an Gütern, die insgesamt zur inländischen Verwendung für Konsum, Investitionen und Vorratsaufbau zur Verfügung steht. An jede Güterart wird nun eine spezifische Investitionsquote angelegt, die den für Ausrüstungen verwendeten Anteil der Inlandsverfügbarkeit der betreffenden Güterart wiedergibt. Die Summe aller derart berechneten Investitionsbeträge bildet nach weiteren Ergänzungen (z. B. Zuschätzung von Handels- und Transportspannen) die vierteljährlichen Ausrüstungsinvestitionen ab.

Schaubild 3



11) Siehe dazu Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S.22 „Inlandsprodukt nach ESVG 1995, Methoden und Grundlagen“, Wiesbaden 2007, S. 289 ff.

Schaubild 4



Gemäß Schaubild 4 sind die deutschen Ausrüstungen auf Basis der Original-Einfuhrdaten zwischen 1999 und 2006 von 159,6 Mrd. auf 179,0 Mrd. Euro angestiegen (ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag in diesen Jahren zwischen 6,9 und 8,6%). Da mit steigenden Importen auch die Inlandsverfügbarkeit zunimmt, errechnen sich für die Ausrüstungen durch Verwendung der höheren COMEXT-Importdaten höhere Ergebnisse; die Zuwächse betragen zwischen 6,0 Mrd. Euro im Jahr 1999 und 9,2 Mrd. Euro im Jahr 2006. Neben dieser wachsenden absoluten Differenz ist auch ein steigender Trend zu beobachten, denn die relativen Abweichungen der COMEXT-Simulationen nehmen im Lauf der Betrachtungsperiode von 3,8 auf 5,1 % jährlich zu.

Von Interesse ist ebenfalls, in welchem Ausmaß sich die Abweichungen gütermäßig aufteilen, das heißt sich auf die neun für Ausrüstungen relevanten Güterabteilungen 28 bis 36 des GP 2002 sowie ein Aggregat aus Elementen der Abteilungen 17 bis 27 des GP erstrecken. Die zehn Positionen haben sehr unterschiedliche Gewichte: Etwa ein Drittel der gesamten Ausrüstungen bestehen aus Maschinen (GP-Abteilung 29), rund ein Fünftel entfällt auf Kraftwagen und Kraftwagenteile (GP-Abteilung 34); die Anteile von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (GP-Abteilung 30) sowie von Medizin- und Messtechnik und optischen Geräten (GP-Abteilung 33) an den gesamten Ausrüstungen betragen jeweils etwa ein Zehntel. Die übrigen GP-2-Steller haben geringere Anteile bis hinab zur Sammelposition „Sonstige Maschinen und Geräte aus den GP-Abteilungen 17 bis 27“, deren Anteil 1 % unterschreitet.

Auch auf der Güterebene übertreffen die COMEXT-Daten die Originaldaten aus der Intrahandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes nahezu immer. Gemäß Tabelle 3 fallen auf die wertmäßig größte Güterabteilung des GP 29 – Maschinen mit 2,1 Mrd. bis zu 4,2 Mrd. Euro je Jahr auch die höchsten Abweichungen. Die zweithöchsten Abweichungen mit bis zu 2,4 Mrd. Euro oder 24 % gegenüber den auf Basis der Daten der Intrahandelsstatistik berechneten Ausrüstungsinvestitionen sind aber bis 2004 in der Abteilung 35 – Sonstige Fahrzeuge zu finden, die nur einen Anteil von etwa 5 bis 8 % an den gesamten Ausrüstungen hat. Hinter der Bezeichnung „Sonstige Fahrzeuge“ verbergen sich u. a. Schiffe und Flugzeuge: Bereits in den Außenhandelsdaten nach WA-Kapiteln weisen die Importwerte für Wasserfahrzeuge in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums prozentual dreistellige Spiegeldifferenzen auf, während bei den Luft- und Raumfahrzeugen vor allem in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums Unterschiede von bis zu 40 % auftreten. Diese Abweichungen finden sich auch in den entsprechenden Ausrüstungskategorien wieder – durch die Saldierung in der gemeinsamen GP-Abteilung 35 allerdings gedämpft. Auch andere Güterabteilungen tragen im Zeitablauf sehr unterschiedlich zu den Abweichungen der Ausrüstungsinvestitionen bei, so die Abteilung 32 Nachrichtentechnik,

Tabelle 3: Veränderungen der Ausrüstungsinvestitionen nach Gütergruppen<sup>1)</sup> durch COMEXT-Spiegeldaten für die Intrahandels-Einfuhren  
Differenzen in Mill. EUR

Güterabteilung <sup>1)</sup>	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Sonstige Maschinen und Geräte <sup>2)</sup> .....	+80	+120	+40	+20	+110	+80	+100	+110
Metallerzeugnisse .....	+180	+180	+240	+220	+210	+320	+410	+470
Maschinen .....	+2090	+2870	+3080	+2710	+2330	+2420	+2480	+4180
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen .....	+250	+100	-250	+460	+810	+980	+1280	+1100
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. Ä. ....	+250	+190	+240	+140	+30	+20	+50	+360
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente .....	+980	+1880	+590	+140	+20	-50	+50	+120
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren .....	+300	+460	+530	+270	+670	+360	+290	+1040
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	-500	-20	+270	+250	+190	+680	+910	+1160
Sonstige Fahrzeuge .....	+1840	+1500	+1610	+1420	+2010	+2410	+340	-110
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse .....	+520	+540	+540	+480	+500	+480	+550	+780

1) Des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2002 (GP 2002). – 2) Aggregat aus Elementen der Güterabteilungen 17 bis 27 des GP 2002.

Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente mit hohen Abweichungen im zweistelligen Prozentbereich bis 2001 und die Abteilung 30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, die 2001 eine negative und danach hohe positive Divergenzen aufweist. Auch die Differenzen bei den Kraftwagen und Kraftwagenteilen (GP-Abteilung 34) schwanken deutlich.

Die vierteljährlichen Veränderungsdaten der Ausrüstungsinvestitionen in Tabelle 4 verdeutlichen den Konjunkturverlauf im Betrachtungszeitraum: Während die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2000 durchschnittlich noch um 10,7 % zugenommen haben, sanken sie nach den veröffentlichten Angaben 2001 um 5,3 % und 2002 sogar um 9,3 %. Der geringere Rückgang im Jahr 2003 um 1,7 % markierte den Beginn einer sich beschleunigenden Erholung, durch die 2006 mit 10,4 % die Anfangsdynamik wieder erreicht wurde. Die COMEXT-Vergleichsdaten in jeweiligen Preisen ändern wenig an diesem Gesamtverlauf; die Vorzeichen der Veränderungsdaten bleiben in jedem Quartal erhalten. Gleichwohl treten in einzelnen Quartalen erhebliche Differenzen auf, so zum Beispiel im zweiten Vierteljahr 2001, im zweiten Vierteljahr 2003, im zweiten Vierteljahr 2005 und im dritten Vierteljahr 2005. Ein Vergleich des Verlaufs der Veränderungsdaten nach den beiden Datenquellen zeigt deutlichere Unterschiede: Im Jahr 2000 liegen die COMEXT-Raten mit bis zu 1,4 Prozentpunkten zum Teil deutlich über den Raten des Statistischen Bundes-

Tabelle 4: Veränderungen der Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Preisen  
Stand: August 2007

Jahr/ Vierteljahr	Veränderungsrate der Ausrüstungen – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat- Datenbank COMEXT		
	%		Prozentpunkte	
2000	1. Vj	+10,2	+10,0	-0,2
	2. Vj	+10,6	+12,0	+1,4
	3. Vj	+11,8	+12,0	+0,2
	4. Vj	+10,2	+11,5	+1,3
2001	1. Vj	+4,3	+5,8	+1,5
	2. Vj	-2,6	-4,3	-1,7
	3. Vj	-8,7	-9,0	-0,3
	4. Vj	-11,9	-12,3	-0,4
2002	1. Vj	-14,6	-14,4	+0,2
	2. Vj	-9,4	-9,7	-0,3
	3. Vj	-7,5	-7,6	-0,1
	4. Vj	-5,8	-5,9	-0,1
2003	1. Vj	-1,2	-2,3	-1,1
	2. Vj	-3,8	-2,0	+1,8
	3. Vj	-1,2	-0,4	+0,8
	4. Vj	-0,6	-0,0	+0,6
2004	1. Vj	-0,5	-0,2	+0,3
	2. Vj	+2,9	+4,3	+1,4
	3. Vj	+5,1	+5,5	+0,4
	4. Vj	+6,1	+5,5	-0,6
2005	1. Vj	+2,7	+2,2	-0,5
	2. Vj	+6,8	+5,0	-1,8
	3. Vj	+2,2	+0,9	-1,3
	4. Vj	+7,3	+6,9	-0,4
2006	1. Vj	+12,2	+14,0	+1,8
	2. Vj	+12,6	+13,5	+0,9
	3. Vj	+9,2	+10,6	+1,4
	4. Vj	+8,3	+9,3	+1,0

amtes. In der Mitte der Rezessionsphase 2001/2002 betragen die Abweichungen dagegen nur etwa 0,2 Prozentpunkte und legen danach wieder kräftig zu. Dabei lassen sich einige Unterschiede in den Veränderungsraten mit Basiseffekten erklären.

Bisher wurden die Ausrüstungsinvestitionen zu jeweiligen Preisen betrachtet. Die Indexreihen der in Tabelle 5 dargestellten preis- und saisonbereinigten Daten sind vom gebräuchlichen Bezugsjahr 2000 auf das Jahr 1998 umbasiert worden, um die Abschätzung der prozentualen Entwicklung der Werte zu erleichtern. Als Saisonbereinigungsverfahren kam Census X-12-ARIMA mit parametrisch angepassten Läufen für beide Zeitreihen zum Einsatz. Startend von gemeinsamen Ausgangswerten für die Zeit vor 1999 zeigt die COMEXT-Kurve vom ersten Quartal 1999 an ein um durchschnittlich 5 Indexpunkte höheres Niveau, wobei die Abweichung zwar mit steigendem Indexstand zunimmt, aber deutlich schwankt.

Tabelle 5: Ausrüstungsinvestitionen  
preisbereinigt<sup>1)</sup>  
Stand: August 2007

Jahr/ Vierteljahr	Ausrüstungsinvestitionen – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat- Datenbank COMEXT		
	JD 1998 = 100		Indexpunkte	
1999	1. Vj	106,1	110,3	+4,2
	2. Vj	106,8	110,0	+3,2
	3. Vj	109,7	114,3	+4,6
	4. Vj	110,8	114,8	+4,0
2000	1. Vj	115,9	119,8	+3,9
	2. Vj	119,8	125,1	+5,3
	3. Vj	123,7	128,8	+5,1
	4. Vj	123,6	129,4	+5,8
2001	1. Vj	122,7	128,4	+5,7
	2. Vj	119,0	122,3	+3,3
	3. Vj	114,5	118,8	+4,3
	4. Vj	112,5	117,1	+4,6
2002	1. Vj	108,6	114,1	+5,5
	2. Vj	108,2	110,6	+2,4
	3. Vj	107,5	111,5	+4,0
	4. Vj	108,5	113,0	+4,5
2003	1. Vj	110,1	114,2	+4,1
	2. Vj	108,7	113,7	+5,0
	3. Vj	109,1	114,0	+4,9
	4. Vj	109,4	114,7	+5,3
2004	1. Vj	109,7	114,2	+4,5
	2. Vj	111,2	117,8	+6,6
	3. Vj	115,9	121,7	+5,8
	4. Vj	114,1	119,1	+5,0
2005	1. Vj	117,0	121,2	+4,2
	2. Vj	116,9	121,7	+4,8
	3. Vj	120,3	124,9	+4,6
	4. Vj	125,1	130,5	+5,4
2006	1. Vj	129,0	136,0	+7,0
	2. Vj	137,0	144,0	+7,0
	3. Vj	134,9	141,8	+6,9
	4. Vj	138,5	145,9	+7,4

1) Saisonbereinigungsverfahren Census X-12-ARIMA.

Als kurzfristiger Wirtschaftsindikator prominent sind die preis- und saisonbereinigten Veränderungsdaten der Ausrüstungsinvestitionen zum Vorquartal; im Betrachtungszeitraum lagen sie zwischen -3,8% (3. Vj 2001) und +6,2%

(2. Vj 2006). Die COMEXT-Veränderungsraten weichen regellos, aber deutlich und mit wechselnder Richtung von den Originalwerten ab (siehe Tabelle 6). In den Quartalen 4/2000, 3/2002 und 2/2005 wäre durch COMEXT statt eines Rückgangs ein Quartalszuwachs angezeigt worden, in den Quartalen 2/1999 und 1/2004 wäre es umgekehrt gewesen. Zudem liegen die Differenzen in den Veränderungsraten zwar generell unter oder bei etwa einem Prozentpunkt, erreichen aber in den zweiten Quartalen auch häufiger Werte um oder über zwei Prozentpunkte, die für sich genommen schon kräftige Veränderungsraten darstellten. Deshalb ist davon auszugehen, dass die Verwendung von Spiegel-daten in der bisherigen Qualität den saisonbereinigten Verlauf der Ausrüstungen sehr deutlich und mit ungewissem Vorzeichen verzerren würde.

Tabelle 6: Veränderungen der Ausrüstungsinvestitionen  
preisbereinigt<sup>1)</sup>  
Stand: August 2007

Jahr/ Vierteljahr	Veränderungsrate der Ausrüstungen – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat- Datenbank COMEXT		
	% gegenüber dem Vorquartal		Prozentpunkte	
1999	1. Vj	+2,5	+6,4	+3,9
	2. Vj	+0,7	-0,3	-1,0
	3. Vj	+2,7	+3,9	+1,2
	4. Vj	+0,9	+0,4	-0,5
2000	1. Vj	+4,6	+4,4	-0,2
	2. Vj	+3,4	+4,5	+1,1
	3. Vj	+3,3	+2,9	-0,4
	4. Vj	-0,1	+0,5	+0,6
2001	1. Vj	-0,7	-0,7	-
	2. Vj	-3,0	-4,7	-1,7
	3. Vj	-3,8	-2,9	+0,9
	4. Vj	-1,8	-1,4	+0,4
2002	1. Vj	-3,5	-2,6	+0,9
	2. Vj	-0,4	-3,0	-2,6
	3. Vj	-0,6	+0,8	+1,4
	4. Vj	+0,9	+1,4	+0,5
2003	1. Vj	+1,5	+1,0	-0,5
	2. Vj	-1,2	-0,4	+0,8
	3. Vj	+0,3	+0,3	-
	4. Vj	+0,3	+0,6	+0,3
2004	1. Vj	+0,3	-0,5	-0,8
	2. Vj	+1,3	+3,1	+1,8
	3. Vj	+4,3	+3,3	-1,0
	4. Vj	-1,6	-2,1	-0,5
2005	1. Vj	+2,6	+1,7	-0,9
	2. Vj	-0,1	+0,4	+0,5
	3. Vj	+2,9	+2,6	-0,3
	4. Vj	+4,0	+4,5	+0,5
2006	1. Vj	+3,1	+4,2	+1,1
	2. Vj	+6,2	+5,8	-0,4
	3. Vj	-1,5	-1,5	-
	4. Vj	+2,7	+2,9	+0,2

1) Saisonbereinigungsverfahren Census X-12-ARIMA.

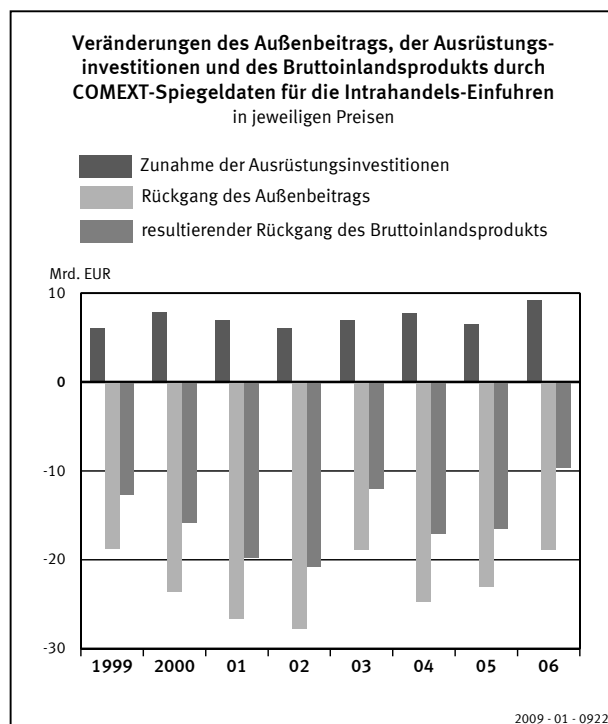
### 2.3 Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kann grundsätzlich anhand von drei Rechenansätzen ermittelt werden, nämlich über die Entstehungsrechnung, über die Verteilungsrechnung sowie über die Verwendungsrechnung. Die Importe und die Investitionen sind Aggregate der Verwendungsrechnung, wie die nachfolgende Ableitung zeigt:

$$\begin{aligned}
 & \text{Konsumausgaben} \\
 & + \text{Bruttoinvestitionen} \\
 & + \text{Exporte} \\
 & - \text{Importe} \\
 & = \text{Bruttoinlandsprodukt}
 \end{aligned}$$

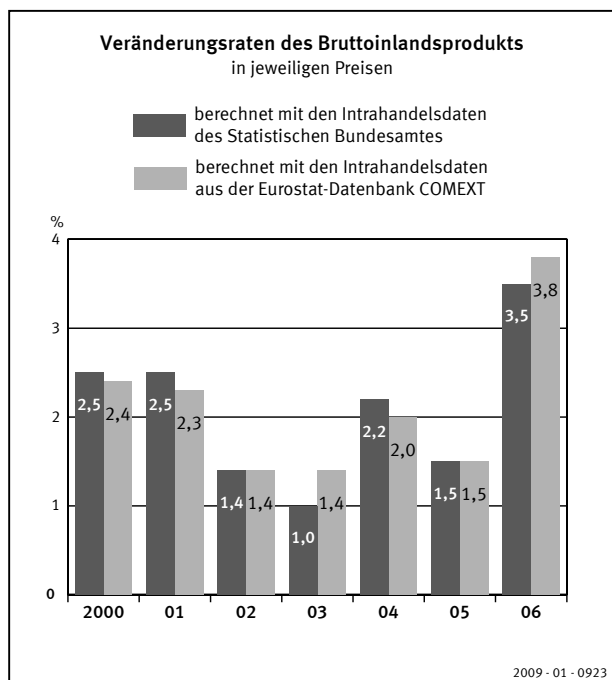
Da die Importe einen Abzugsposten bei der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts darstellen, führen höhere Einfuhren grundsätzlich zu einem niedrigeren Bruttoinlandsprodukt. Anders verhält es sich bei den Investitionen: Höhere Investitionen führen zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Im Schaubild 5 werden für beide Aggregate die Auswirkungen einer Einführung des Einstromverfahrens im EU-Intrahandel für Jahreswerte präsentiert, ebenso die Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt. Durch den Rückgang des Außenbeitrags wäre auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts eine Kontraktion zu verzeichnen, die im Analysezeitraum zwischen 18,7 Mrd. und 27,0 Mrd. EUR läge. Dem stehen Zuwächse bei den Ausrüstungsinvestitionen in einer Spanne von 6,0 Mrd. bis 9,2 Mrd. Euro gegenüber. Da der Rückgang des Außenbeitrags durch einen Anstieg der Investitionen partiell kompensiert würde, wäre das Bruttoinlandsprodukt zwischen 9,6 Mrd. und 20,8 Mrd. Euro niedriger ausgefallen als bisher ermittelt. Prozentual betrachtet entspricht dies einer Verminderung des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 bis 1,0%. Die dargestellten Minderungen weisen in der ersten Hälfte des Betrachtungszeitraums eine steigende Tendenz auf und schwanken danach um das Niveau des Jahres 2000.

Schaubild 5



Bei der Konjunkturbeobachtung steht vor allem die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts als ökonomischer Leistungsindikator im Vordergrund. Die Einflüsse einer Einführung des Einstromverfahrens auf die jährlichen BIP-Veränderungsraten in jeweiligen Preisen sind in Schaubild 6 wiedergegeben. Ein Vergleich zwischen Simulationsrechnung und bisherigen Veränderungsdaten zeigt, dass nur in zwei Jahren (2002, 2005) die Veränderungsdaten gleich sind. In drei Jahren (2000, 2001, 2004) differieren die Veränderungsdaten um bis zu 0,2 Prozentpunkte. Merklich größere Unterschiede errechnen sich für 2003 mit 0,4 Prozentpunkten sowie für 2006 mit 0,3 Prozentpunkten. Dabei sind sowohl positive als auch negative Divergenzen zu beobachten, die jedoch bisher das Vorzeichen nicht umgekehrt hätten.

Schaubild 6



Der Vergleich der Originaldaten mit den Ergebnissen der Simulationsrechnung zeigt außerdem, dass in einigen Fällen die berechnete Wachstumsdynamik merklich verändert würde: So stieg zum Beispiel die veröffentlichte Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts zwischen 2003 und 2004 um 1,2 Prozentpunkte – von 1,0 auf 2,2%; diese deutliche Wachstumsbeschleunigung fällt in der Simulationsrechnung mit einer Steigerung um nur 0,6 Prozentpunkte – von 1,4 auf 2,0% – deutlich niedriger aus. Hier könnte man von einer Einebnung der Entwicklungsdynamik durch die Einstrommethode sprechen.

Sehr viel stärker sind die Differenzen bei den Quartalsdaten zum Wirtschaftswachstum, das üblicherweise anhand des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gemessen wird. Wie Tabelle 7 zeigt, weichen die näherungsweise ermittelten Ergebnisse der Simulationsrechnung in acht von 28 Quartalen um mehr als 0,5 Prozentpunkte von den Originalwerten ab, und zwar teilweise nach oben und teilweise nach

Tabelle 7: Veränderungsdaten des Bruttoinlandsprodukts preisbereinigt Stand: August 2007

Jahr/ Vierteljahr	Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts – berechnet mit Intrahandelsdaten		Differenz	
	des Statistischen Bundesamtes	aus der Eurostat-Datenbank COMEXT		
			Prozentpunkte	
		%		
2000	1. Vj	+4,4	+4,5	+0,1
	2. Vj	+4,3	+3,5	-0,8
	3. Vj	+2,8	+2,5	-0,3
	4. Vj	+1,4	+2,3	+0,9
2001	1. Vj	+2,0	+1,1	-0,9
	2. Vj	+1,1	+1,5	+0,4
	3. Vj	+1,0	+1,1	+0,1
	4. Vj	+1,0	+0,7	-0,3
2002	1. Vj	-1,1	-0,8	+0,3
	2. Vj	+0,2	-0,1	-0,3
	3. Vj	+0,9	+0,5	-0,4
	4. Vj	-0,2	+0,0	+0,2
2003	1. Vj	+0,1	+0,9	+0,8
	2. Vj	-0,9	-0,4	+0,5
	3. Vj	-0,4	-0,0	+0,4
	4. Vj	+0,3	+0,4	+0,1
2004	1. Vj	+1,5	+1,4	-0,1
	2. Vj	+1,5	+0,7	-0,8
	3. Vj	+0,4	+0,5	+0,1
	4. Vj	+0,9	+0,8	-0,1
2005	1. Vj	-0,8	-1,2	-0,4
	2. Vj	+1,6	+2,1	+0,5
	3. Vj	+1,3	+1,1	-0,2
	4. Vj	+1,0	+1,3	+0,3
2006	1. Vj	+3,4	+4,2	+0,8
	2. Vj	+1,6	+1,9	+0,3
	3. Vj	+2,7	+3,4	+0,7
	4. Vj	+3,7	+4,5	+0,8

unten. In weiteren zwölf Vierteljahren liegt die Differenz zwischen der Veränderungsrate der Simulationsrechnung und den Originaldaten zwischen 0,2 und 0,5 Prozentpunkten, auch hier in beide Richtungen. Nur in acht Quartalen beträgt der Unterschied in den Veränderungsdaten 0,2 Prozentpunkte oder weniger.

### 3 Anforderungen an ein Einstromverfahren

Die Einführung eines Einstromverfahrens zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs im EU-Binnenmarkt hat nicht nur Effizienz-, sondern auch Qualitätseffekte. In den vorgestellten Simulationsrechnungen wurden die nationalen Einfuhrerhebungen durch die analogen Ausfuhrmeldungen der anderen EU-Mitgliedstaaten ersetzt und die daraus resultierenden Auswirkungen auf zentrale makroökonomische Aggregate Deutschlands untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- a) Das Niveau der Importe Deutschlands wird durch das Einstromverfahren deutlich angehoben. Gleichzeitig sinken das Niveau des Außenbeitrags und des Bruttoinlandsprodukts merklich, da Importe hier als Abzugsposten eingehen. Beim Außenbeitrag errechnete sich in einigen Fällen sogar ein Defizit statt eines Überschusses.

- b) In unterjähriger Betrachtung ergeben sich sehr deutliche Auswirkungen auf die vierteljährlichen Veränderungs-raten. Mit Unterschieden von über zwei Prozentpunkten bei den Importen und von bis zu einem Prozentpunkt beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt stellt sich die Frage, ob nach Einführung des Einstromverfahrens die Konjunktorentwicklung noch zuverlässig abgebildet werden kann.
- c) Über den Rechenweg der Güterstrommethode ergeben sich durch die Einführung der Einstrommethode auch Effekte auf die Ausrüstungsinvestitionen. Neben dem Niveauanstieg der Importe ist hier vor allem die Veränderung der Güterzusammensetzung von Bedeutung. Bei den preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen nach Quartalen kommt es nicht nur zu merklichen Abweichungen bei den Veränderungs-raten, sondern in mehreren Fällen zu einem Vorzeichenwechsel. Als Konjunktursignal interpretiert, könnte dies wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen beeinflussen.
- d) Eine weitere Auswirkung der Einführung des Einstromverfahrens betrifft die strukturelle Betrachtung. Denn die hieraus resultierende Verschiebung der Güterstruktur der Importe dürfte die Ergebnisse von branchenbezogenen Analysen erheblich beeinflussen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Postulat einer ergebnisneutralen Erfassung der Importe anhand des Einstromverfahrens für Deutschland nicht bestätigt werden konnte. Von der Einführung eines Einstromverfahrens wären somit nicht nur die makroökonomischen Rechnungen sogenannter „kleiner“ Volkswirtschaften betroffen.

Überlegungen, welche Anforderungen die Daten der Außenhandelsstatistik aus Sicht der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfüllen müssen, sollten an den Verwendungszwecken der VGR-Aggregate ansetzen. Neben Konjunktur- und Strukturanalysen werden VGR-Aggregate auch für Verwaltungszwecke genutzt, wie bei der Finanzierung des EU-Haushaltes oder beim europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt. Eine hinreichende Ergebnisqualität der VGR-Aggregate stellt daher an Außenhandelsdaten hohe Ansprüche. Diese Daten müssen

- die Inlandsverfügbarkeit sämtlicher betrachteten Güter der Berichtsperiode wiedergeben (Vollständigkeit);
- im Zeitablauf vollkommen kommensurabel sein (Zeitreihenkonsistenz);
- in der feinstmöglichen Klassifikationsdifferenzierung vorliegen (tiefste Gütergliederung);
- rechtzeitig für die erste Quartalsrechnung bereitstehen (Zeitnähe).

Die Außenhandelsdaten des Statistischen Bundesamtes erfüllen diese Kriterien nahezu immer. Eine alternative Quelle müsste denselben Maßstäben genügen, das heißt eine ähnliche relative und absolute Qualität liefern. Zunächst ist daher zu fragen, wie die Qualität eines Einstromverfahrens im Vergleich zu alternativen Intrastat-Vereinfachungen einzuschätzen ist, das heißt wie hoch seine relative Qualität ist.

Dazu wird das Einstromverfahren einer weiteren Einschränkung der Berichtskreise, beispielsweise durch Erhöhung der Meldeschwellen, und einer Reduktion des Berichtsumfangs, beispielsweise durch vergrößerte Klassifikationsvorgaben oder Ausschluss bestimmter Güterkategorien, gegenübergestellt.

Alle drei Verfahren verengen die statistische Datenbasis: So wird durch die Einschränkung der Berichtskreise offensichtlich das Kriterium der Vollständigkeit und zudem durch wechselnde Meldekreise und unbekanntere Entwicklungen innerhalb der nicht mehr erfassten Bereiche das Kriterium der Zeitreihenkonsistenz verletzt – dadurch sind Qualitätseinbußen wie steigende Volatilität und sinkende Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu erwarten. Ähnliches ist für die Reduktion des Berichtsumfangs anzunehmen, die überdies bedeuten könnte, dass die Gütergliederungstiefe und damit die Ergebnisdifferenzierung verringert werden.

Dies ist bei einem Einstromverfahren nach jetzigem Stand der COMEXT-Daten nicht zu befürchten, dafür wären jedoch die anderen Kriterien in Gefahr: Die Zeitreihenkonsistenz könnte dadurch leiden, dass in einem internationalen Verbund von rund 30 heterogenen Statistiksystemen die Vollständigkeit und definitorische Schärfe der an Eurostat gelieferten Außenhandelsdaten ebenso wenig gesichert werden kann wie die Pünktlichkeit aller Datenlieferungen. Damit würden Zuschätzungen erforderlich, wenn nicht die spätesten Datenlieferungen den Publikationszeitpunkt des Gesamtergebnisses terminieren sollen. Bei zweifelhafter Lieferzuverlässigkeit ist auch fraglich, ob die Kriterien Vollständigkeit und Zeitnähe eingehalten werden können. Kritisch wäre dies gerade am aktuellen Rand: Durch Verzerrungen beispielsweise wegen verzögerter oder unvollständiger Meldungen oder wechselnder Zuschätzungen müsste die erste Quartalsveröffentlichung später mit womöglich beträchtlichen Revisionsdifferenzen und entsprechenden Glaubwürdigkeitsverlusten korrigiert werden. Letztlich kann die Frage nach der relativen Qualität der drei betrachteten Verfahren nur empirisch beantwortet werden; allerdings ist allein das Einstromverfahren anfällig gegenüber Friktionen, die aus dem methodischen und zeitlichen Zusammenspiel der nationalen Statistikämter resultieren können.

Außerdem ist zu fragen, ob ein Einstromverfahren die oben dargestellten vier Kriterien erfüllen kann, das heißt ob seine absolute Qualität genügt. Hier zeigen die vorgestellten Simulationen die beschriebenen sichtbaren Abweichungen von den bisher veröffentlichten Ergebnissen. Damit diese in der Praxis nicht überschritten würden, müsste allerdings sichergestellt sein, dass die nationalen Datenelemente pünktlich und methodenkonsistent zugeliefert werden; jede auf Lieferschwierigkeiten beruhende Verschiebung der Veröffentlichungstermine, jede Ad-hoc-Zuschätzung und jede Verringerung der Gütergliederung würde nicht nur die Berechnung des Außenbeitrags, der Ausrüstungsinvestitionen und des Bruttoinlandsprodukts, sondern auch daraus abgeleitete Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit erheblichen Qualitätsverlusten belasten. [\[4\]](#)

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler  
Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Brigitte Reimann,  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: [wirtschaft-und-statistik@destatis.de](mailto:wirtschaft-und-statistik@destatis.de)

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage  
Part of the Elsevier Group  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50  
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35  
E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

oder bei unserem Informationsservice  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)